

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

11. - 15. November 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

denkenden zum Heil Gottes nicht laß, die man nicht
aber die Heil Gottes.

Konst. Meyen

den 11 Nov: 1717 in dem ersten Tage dieses Monats
gutes nachher man, saghe die gelobte Bräuterei
das in dieser ganzen Monat kein Heil soll
die Frau aber hat sie zum Tugend gemacht, die sie hat
mit dem 3^{ten} Tage das Gute geliebt. Gute Lieder
geschickt, da man alle überflüssig ist, d. man
nichts auf sich sein können kann, für sich was
zu tun. Das Lieb Gemüth hat man bewahrt die
junge Saat, so sie lieblich ist.

Leipzig
Landen.

Edelmanns eines aus und zu einer alten Frau.
die nicht schon von der Kostgüter, die Querside
großes, die nur für geladene, aber ohne dardurch
aus eine von mangelhaften Gütern, was die
geliebte Lieb. Fluch sie auf mich nicht, die
geliebt ihre Brautzeit, wie man aus ihren
beweisen nicht andeutlich machen kann: in der
Hilfszeit genommen, die auf ihre Güter. Die
zu fliehen, das die Quelle aller Hoff. Es
manne, da an sie wenigstens das Leben
das sie auch in ihrer Gerechtigkeit
und sie dabei, das Heil Gottes
bekommen, da man nicht hat, da die
die die Götter, die man nicht
hat, und geteilt, ihre Güter zu
zu tun und zu tun. Gott! Was
David, verbar, die man! Lige
wird über sie geteilt.

Wiederholung
mit Heil.

d. 15^{ten} Nov: 1717. Nach dem
in der Klau, man, die man
in der



nachmittags Stunde stund fünfzig und
 und fuhr insonderheit Motion des Körper
 in dem man sich bei den Händen weiter treibe
 fühlte, ward aber in selbige Hofgraben und
 weitere geführt, denn am Ende der alle über
 sich einen glücklich ein starker Regen. Und
 das man in das nahe gelegene Kloster-Gebäude
 einkehrte müßte; da dann diese Friden
 von der anagora Gott, der der Regen. Nach
 sey; und dadurch vom Himmel herab auf zu
 ein Bericht in Hofgraben gegen die unruhige
 Jahre gesagt ward, wobei man ihu ^{ein?}
 fassen, der auf ihn Entland sey; ausgerich,
 als in dem alleru Tilgung der Hände und
 durch die selbige überwinden die Sinne werden
 gewacht und oben hin, auch aber zu dem Buch-
 ein zu; ist. Nachdem der Regen wieder auf-
 gelassen, gewillt man in Porciat an ein
 ganz Gute, diese einen ein Brauere
 man durch die Stranz man schickte zu ihu
 Fichte ihu ihu Tüchliche Zustand war, d.
 vorläufige ihu und andere die große Lauer
 Fische aber geführter Entland. Als man von
 einem Hofe göttliche Hofen und besagte man:
 Erre als mittlerer g. Lauer, oder a. d. d. d.
 in der Antwort müßte man ihu ein Bericht
 von dem Hofe ein die selbige d. d. d. d.
 Zeit sagen, man hat so freundlich, sich

14
 24611



Ich zu
 zu entzuden. Sines hat als uoelton für
 das man länger bei ihun bleibe, weil er
 ihun aber kein Hauptman, gieny man von
 ihun mit den Aposteln. Also sey's Mangel, die
 die Geis nicht werden, sondern sie werden
 von sich manchen, doch nicht so, man ihun
 ein Geis. Bald darauf kam man ganz
 unermüdet an den Compagnie's Poetti
 der sie von ihun kaufte in Poreias, weil
 der ihun Land. Guts nicht möglich ist, mit
 ihun nicht, das. als man gegen das Fort
 ihun wollte, Gorts so ob. in der Stelle aus,
 aber gleich mehr duden mücht als vordem.
 doch sagt es sinnlos. Es dem ein. Neben
 das man mehr ein schuldig, lude Minor. Man
 antwortete hier ist ein Mangel, gegen die
 stunal angesehener als ihun aber sie jetzt
 duden als ihun, der auf nicht gefortan. Man
 schickte sie bittend, auf unsern Begierden
 Fort, bei dem man Anrede hing und Kraft
 gegen die Kunde Gärten, da sie Gungen bei
 den Gungen. Dinst Klaven ihun begierden
 blieben, die man alle, alle. Man sprach
 die Poetti gelehrt. Er so auf ihun. Es sagt
 manna soll ihun, ihr vordem, ja gute Dinge.
 Man sprach ihun das man vor den Gott,
 der alle zukünftig geistlich, und ihun ge-
 sold, und man, die auf nicht ihun

